

Schmuddelfilm

abwertender Alltagsbegriff; von *Schmuddel*: an etwas haftender, etwas bedeckender unangenehmer [klebriger, schmieriger] Schmutz; engl. neutraler: *blue movie*, selten auch: *smut movie*

Im Journalismus und im populären Wertediskurs gebräuchliche Bezeichnung für Filme pornographischen Inhalts. Die Bezeichnung kam wohl als Kampfbegriff in den 1950ern und 1960ern auf, als nicht nur *nudies*, sondern auch explizitere Sexfilme auf den allgemeinen Markt kamen. Als „König des Schmuddelfilms“ galt der Billigfilmer A.C. Stephen (d.i. Stephen C. Apostolof), der mit Filmen wie *The Bachelor's Dreams* (1967) oder *College Girls* (1968) recht erfolgreiche Trashfilme vorlegte. Auch die deutschen Sexfilme der 1960er („Lederhosenfilme“) fielen unter das Verdikt des Schmuddels.

Insbesondere im Boulevard wird *Schmuddel* bis heute im Zusammenhang mit der Darstellung expliziter Sexszenen sowie mit der Darstellung als „schmutzig“ etikettierter Körperpraktiken gebraucht, weshalb auch Filme wie *Salò* (1975) oder *L'Ultimo Tango a Parigi* (1972) als „Schmuddelfilme“ ausgezeichnet werden. Aber auch Auftritte Prominenter in Sexfilmen werden als „Schmuddelfilmvergangenheit“ der jeweils Gemeinten sensationalisiert.

Referenzen

Schmutzfilm

From:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/> - **Das Lexikon der Filmbegriffe**

Permanent link:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/s:schmuddelfilm-8848>

Last update: **2015/09/03 11:22**

